

Ein Konzert, heiter wie ein Freudenfest

In der evangelischen Kirche in Oppenau gaben sich hochkarätige Musiker ein Stelldichein / Gemeinsamer Auftritt als Krönung

Die Akteure hatten den riesigen Beifall wahrhaftig verdient. Am Samstagabend wurde in der evangelischen Kirche in Oppenau ein ergreifendes Konzert geboten, das bei den Besuchern sicherlich noch lange nachwirken wird. Zusammen mit dem Verdi-Chor aus Berlin hatte der evangelische Kirchenchor mit vielen erstklassigen Solisten zu diesem Abend eingeladen. Zu verdanken war diese Veranstaltung dem Engagement von Siegfried Börsig und Ute Wolfsmüller.

VON GISELA KAMINSKI

Oppenau. Andächtige Stille im Gotteshaus: Die Besucher konzentrierten sich ganz auf das Violinenspiel Friedemann Treibers. Mit »Partita in E-Dur« von Johann Sebastian Bach gelang dem Musiker eine wunderbare Interpretation. Melodie und Inspiration gingen hier Hand in Hand. Ein sensibles Spiel, exakt die Bogenführung, gelangen die Improvisationen. Schon im Vorfeld ließ Alexandra Treiber an der Orgel mit der »Overture für Orgel« das hohe Niveau dieses Konzertes erahnen.

Ergreifend wirkte das »Mio tesoro« von Alessandro Scarlatti, das Mayya Chelakova mit ihrer klaren ausdrucksstarken Stimme sang. Hinein wirkten die triumphalen Trompetenklänge, gaben dem Werk die jauchzende Lebendigkeit. Ste-

fan Börsig ließ hier in besonderer Weise sein Instrument sprechen. Der warme Klang des Cellos, gespielt von Anne Heinrich, und das taktile Spiel von Alexandra Treiber auf dem Cembalo rundeten das reiche Klangvolumen ab.

Immer wieder bedachten die Besucher die Akteure mit viel Beifall. Das ganze Konzert wirkte heiter, fast wie ein Freudenfest. Hochkarätige Musiker gaben sich hier ein Stelldichein, und die Zuhörer wussten dies zu würdigen.

Flirrende Tongebilde

In der »Trio Sonate« von Jean-Marie Leclair ließen sich Violinen und Cembalo auf ein Wechselspiel ein. Melodisch spielten die beiden Violinisten Felix und Friedemann Treiber das Adagio, mit feinem Bogenstrich gingen sie über in das temperamentvolle »Allegro ma non Troppa« und führten mit ihren Instrumenten zusammen mit dem Cembalo in ein flirrendes Tongebilde.

Noch einmal kamen die Besucher in den Genuss, Trompete und Sopran im vollendeten Einklang zu erleben. Stefan Börsig und Mayya Chelakova ließen den Jubel in der Kantate Nr. 51 »Jauchzet Gott in allen Landen« intensiv spürbar werden.

Die Krönung des Konzertes war auch gleichzeitig der Abschluss. Mit dem spannungsgeladenen Werk »Missa in G« von Antonio Caldara für Soli Sopran, Alt, Tenor und Bass sowie vierstimmigem Chor und instrumentalbesetzung entstand ein gewaltiges Klangvolumen mit ungeheurer Vitalität. Mit



Beindruckende Klangerlebnisse in der evangelischen Kirche in Oppenau: Der Verdi-Chor aus Berlin und der evangelische Kirchenchor Oppenau beschenkten gemeinsam mit exzellenten Solisten und Instrumentalisten ihre Zuhörer mit einem hervorragenden Konzert. Foto: Gisela Kaminski

ihrer schönen Altstimme bereicherte Christiane Gölz ebenso das Werk wie Peter Erdrich, der seinen vollen Tenor zum Einsatz brachte, und Matthias Wörz mit beachtlicher Bass-

stimme. Klare Einsätze mit freudigem Gesang boten die Chöre, der Verdi-Chor aus Berlin sowie der evangelische Kirchenchor aus Oppenau.

Obwohl ihnen nur wenig

Zeit für gemeinsames Proben geblieben war, gelang ihnen unter dem Dirigenten Siegfried Börsig und der Dirigentin Nataliya Tschaplygina ein eindrucksvolles Debüt.